



BMW-MOTORRADWERK

Seit mehr als 50 Jahren produziert BMW in Berlin-Spandau Motorräder. Auf dem rund 220.000 Quadratmeter großen Firmengelände befinden sich mehrere denkmalgeschützte Gebäude, die von der wechselvollen Geschichte des Areals zeugen. Besonders markant sind die Backsteinbauten an der Straße Am Juliierturm. Die im Ersten Weltkrieg errichtete, lang gestreckte Werkhalle gehörte einst zu einer Gewehr- und Munitionsfabrik. Heute beherbergt sie die mechanische Motorradfertigung und kann bei Werksführungen besichtigt werden. Das BMW-Motorradwerk ist Schauplatz der Berliner Industriekultur.

Am Juliierturm 14–38
13599 Berlin-Haselhorst

Baujahr/Bauherren

ab 1872 in mehreren Teilabschnitten errichtet/Militärfiskus, Siemens

Architekten

weitgehend unbekannt, Hans Hertlein

Denkmalschutz

Gesamtanlage

Eigentümer heute

Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft (BMW AG)

Nutzung heute

Fahrzeugproduktion und Verwaltung



© Andreas FranzXaver Süß

Standort mit Geschichte

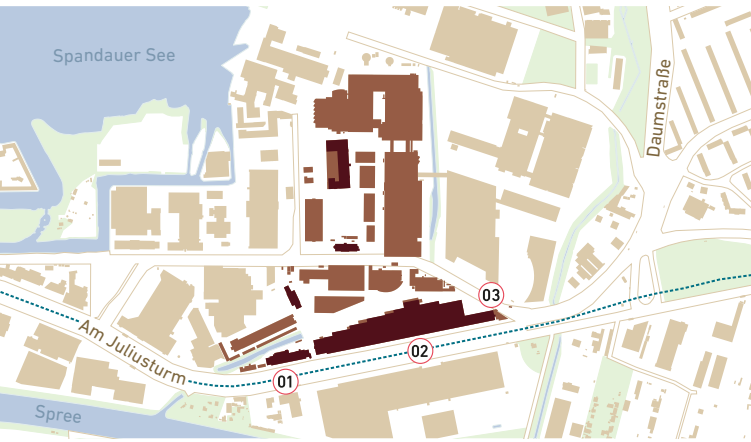
Das Berliner Motorradwerk zählt zu den traditionsreichsten Standorten der BMW Group. Es befindet sich auf einem geschichtsträchtigen Areal: Im 18. Jahrhundert wurde hier auf Veranlassung des preußischen Königs Friedrich Wilhelm I. die Gewehrfabrik Potsdam-Spandau gegründet. Der Produktionsstandort gilt als die „älteste militärische Fabrikationsstätte in Spandau“. Über Jahrzehnte wurden hier Gewehre und Pistolen sowie Hieb- und Stichwaffen für die preußische Armee gefertigt. Anfang der 1870er Jahre entstand in unmittelbarer Nachbarschaft eine Munitions- beziehungsweise Patronenfabrik als weiterer Betriebsteil.

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden die beiden Fabriken wie alle preußischen Heereswerkstätten im Deutschen

Reich gemäß den Bestimmungen des Versailler Friedensvertrags demilitarisiert. Anstelle von Rüstungsgütern fertigte die Belegschaft nun unter anderem Möbel, Metallgussteile und Fahrzeuge, darunter auch die ersten Motorräder. Das Ziel, sämtliche auf Friedensproduktion umgestellten Heereswerkstätten als ein privatrechtlich organisiertes Staatsunternehmen weiterzuführen, misslang. Die Berliner Werke wurden 1925 in der „Deutschen Industrie-Werke AG“ zusammengefasst. Weite Teile des Grundbesitzes und der Bauten wurden an die Stadt Spandau sowie private Unternehmen verkauft.

Siemens übernimmt

1927 erwarb Siemens einen Großteil des Areals der ehemaligen Gewehrfabrik. Die an der Straße Am Juliierturm



gelegenen Gebäude (01 und 02) dienten zunächst als Ausweichquartier für die expandierende Leitungsfabrik des Kabelwerks Gartenfeld (siehe S. 26). Nördlich des Zitadellenwegs wurde unter anderem das Flugmotorenwerk von Siemens & Halske angesiedelt, das Antriebe für Verkehrs- und später Militärflugzeuge fertigte. 1936 brachte Siemens das Werk in die neu gegründete „Brandenburgische Motorenwerke GmbH (Bramo)“ ein. Die zu jener Zeit nach Entwürfen des Siemens-Architekten Hans Hertlein im Bau befindlichen Verwaltungs- und Fabrikgebäude (03) wurden 1937 von den neuen Eigentümern bezogen.

Eingliederung in die BMW AG

1938 legten die Bramo und BMW die Entwicklung luftgekühlter Flugmotoren zusammen. Im Jahr darauf übernahm BMW die Bramo vollständig und gliederte das Spandauer Werk als „BMW Flugmotorenwerke Brandenburg AG“ in das Unternehmen ein. Während des Zweiten Weltkriegs waren hier bis zu 10.000 Menschen, darunter zahlreiche Fremd- und Zwangsarbeiter:innen, beschäftigt. Nach Kriegsende wurde das BMW-Werk von alliierten Truppen besetzt und demontiert. In der unmittelbaren Nachkriegszeit beschränkte sich die Produktion vorübergehend auf einfache Gebrauchsgüter.

1949 begann die Herstellung von Motorradkomponenten für das Münchner Stammwerk. Bis 1969 wurde die Motorradfertigung schrittweise von München nach Berlin verlagert. Damals bauten rund 400 Beschäftigte pro Tag 30 Motorräder. Die Fahrzeuge wurden in reiner Handarbeit gefertigt.

Um Produktion und Auslastung zu steigern, wurden die Fabrikanlagen kontinuierlich modernisiert und erweitert. 2019 feierte die BMW-Motorradproduktion 50-jähriges Jubiläum am Standort Berlin. Im selben Jahr rollte das dreimillionste Motorrad vom Band. Rund 2.000 Beschäftigte produzieren hier täglich bis zu 800 Motorräder. Das Berliner Werk ist nicht nur das weltweit einzige Vollwerk der BMW Group für Motorräder, Scooter und Komponenten, sondern wegen seiner Werksführungen auch ein beliebtes Ziel für Motorradfans aus aller Welt.



Infos für Neugierige Buchtipps

Theissen, Andrea und Wirtgen, Arnold (Hg.): Militärstadt Spandau. Zentrum der preußischen Waffenproduktion 1722 bis 1918, Berlin 1998

Werksführungen

bmwgroup-werke.com/berlin/de/unsere-werke/werksfuehrungen.html

↑
Am 6. September 1966 rollte das erste BMW-Motorrad aus Berlin vom Band: eine R 60/2 mit Vollschwingen-Fahrwerk. © BMW Group, MF-7359-1

Gewehrfabrik, um 1875
© AStgMSP, III Fo N8697



Hertlein-Bau, um 1968
© SHI, ZA SRE

